

Zuwendung

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“

Mit diesem schlichten Satz beginnt die Heilige Schrift.

Damit ist eigentlich alles schon gesagt, was in diesem dicken Buch, an dem vermutlich 1000 Jahren geschrieben worden ist, vorkommt.

Der Gott, an den Juden wie Christen glauben, ist nicht einfach nur eine Idee oder ein Prinzip, wie es in Philosophien heißt.

Für den Glaubenden wendet sich Gott der Welt zu. Gott ist nicht etwas, was über allem erhaben in seiner unberührbaren Sphäre bleibt. Er will mit Menschen zu tun haben; so sehr, dass er in Jesus Christus selbst Mensch wird.

Auf dass er Menschen von Angesicht zu Angesicht begegnet.

Auf dass sie sehen, wie direkt er sich Armen, Kranken und Verachteten zuwendet, um ihnen Würde und neues Ansehen zu verleihen.

Auf dass sie hören, was Gottes Willen, was sein Plan mit dieser Welt ist.

Als Andere dann ihn am Kreuz umbringen, bricht für viele eine Welt zusammen.

Der Ruf Jesu am Kreuz, ein Wort aus den Psalmen, ergreift auch sie:

„Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Ps 22)

Hast Du Dich jetzt von uns abgewendet? Sprichst Du nicht mehr mit uns?

Das ist die furchtbare Erfahrung von Menschen, wenn sie nicht mehr beachtet, wenn sie „angeschwiegen“ werden. Ein kleines Kind kann neben seiner Mutter stehen und ruft doch tausendmal: „Mama, Mama, Mama“. Deswegen gibt es nichts Kälteres, als wenn Jemand Dich einfach ignoriert. Ein Bekannter sagte mal zu mir: Wenn meine Mutter mich bestrafen wollte, tat sie es nicht, indem sie mit mir schimpfte. Sie sprach nicht mehr mit mir, ging an mir vorbei, als wäre ich gestorben: das war viel schlimmer.

Um so befreiender war die Ostererfahrung der Jünger Jesu. Gottes Sohn schweigt nicht länger mehr, sondern spricht zu uns. Er wendet sich wieder uns zu.

Wie ein Kind nach seiner Mutter ruft, so verlangen auch wir nach Jesus.

Bleib bei uns Herr – sagen die Jünger von Emmaus (Lk 24).

Dann die Freude, wenn er erkannt wird: Es ist der Herr! (Joh 21)

Die Nähe eines geliebten Menschen kann Dich erfüllen. Auch ohne Worte zu machen, allein durch das Dasein, durch die liebende Zuwendung, durch einen wertschätzenden Blick, kann Dir so viel an Trost, an Ansehen und innerer Stärkung geben, dass Du die Bedrängnisse der Zeit durchstehen kannst.

Und mit welchen Sätzen schließt die Heilige Schrift?:

Komm, Herr Jesus.

Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen.

Er soll nicht ablassen von uns. „Gnade“ meint Wohlwollen, liebende Anerkennung, Aufmerksamkeit. Und so schließt sich der Kreis göttlicher Offenbarung.

Im Anfang wendet sich Gott der Welt zu,

und am Ende steht die Bitte, dass es auch so bleiben soll.

Immer geht es um Liebe; denn Liebe schafft Leben.

Herbert Cavelius, Koop.-Pfr.

